

**Zeitschrift:** FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche

**Herausgeber:** Verein Feministische Wissenschaft Schweiz

**Band:** - (2010)

**Heft:** 20

  

**Rubrik:** FemWiss in Aktion = FemWiss en action

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

VORSTAND DES VEREINS FEMWISS

## Stellungnahme zum Konsolidierungsprogramm 2011– 2013 für den Bundeshaushalt

**Massnahmen aus der Aufgabenüberprüfung, Bereich Bildung: bes. Verzicht auf Beitrag zur Chancengleichheit an Fachhochschulen, Bereich Forschung sowie Familienergänzende Kinderbetreuung**

Sehr geehrte Frau Bundespräsidentin,  
Sehr geehrter Herr Bundesrat Merz

Seit 27 Jahren engagiert sich der Verein Feministische Wissenschaft Schweiz (FemWiss), der rund 1'000 Mitglieder repräsentiert, kontinuierlich für die gezielte Gleichstellung und Förderung von Frauen im akademischen Bereich und setzt sich für die Verbreitung und Institutionalisierung von Frauen- und Geschlechterforschung in der Schweiz ein.

Der Verein Feministische Wissenschaft Schweiz (FemWiss) hat mit Beunruhigung die oben angeführten Vorschläge zum Ver-

Nebenstehend befindet sich die Stellungnahme von FemWiss zur Streichung der Bundessubventionen für das Programm Chancengleichheit von Frauen und Männern an Fachhochschulen sowie einiger weiterer die Gleichstellung der Geschlechter betreffende Sparmassnahmen im Hochschulbereich. Diese Sparmassnahmen sind Teil des Konsolidierungsprogramm 2011–2013 und Aufgabenüberprüfungsprogramm des Bundes, welches das Eidgenössische Finanzdepartement von Ende April bis Ende Mai 2010 in die Vernehmlassung schickte.

Das ganze Massnahmenpaket ist einsehbar unter: <http://www.efd.admin.ch/dokumentation/gesetzgebung/00571/01674/index.html?lang=de&la=>

*Ci-dessous, la position de FemWiss contre la suppression des subventions pour le financement des mesures visant l'égalité effective entre les hommes et les femmes au sein des Hautes écoles spécialisées (HES). Cette mesure fait partie des économies proposées dans le domaine de la formation et figure dans le Programme de consolidation et réexamen des tâches de la Confédération qui a été mis en consultation par le Département fédéral des finances.*

*Le Programme est disponible à l'adresse suivante : <http://www.efd.admin.ch/dokumentation/gesetzgebung/00571/01674/index.html?lang=fr&la=>*

zicht auf Beiträge im Bereich Bildung und Forschung sowie in der Familienergänzenden Kinderbetreuung zur Kenntnis genommen. Insbesondere den Vorschlag, auf Beiträge zur Chancengleichheit an den Fachhochschulen zu verzichten, können wir nicht nachvollziehen. Namentlich die Begründung für diesen Vorschlag, dass das Ziel einer ausgewogenen Vertretung der Geschlechter „praktisch in allen Studienbereichen erreicht

worden ist“ (siehe Bericht zur Umsetzungsplanung vom 14.04.2010, S. 57), geht an der Realität des Stands der Verwirklichung der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern vorbei.

### **Zur Ausgangslage**

Zwar haben die bisherigen Bundesprogramme Chancengleichheit für die Fachhochschulen sowie für die Universitäten und die eigenen Bestrebungen der Institutionen in der tertiären Bildung in den letzten Jahren zu Fortschritten geführt; so sind mittlerweile insgesamt über 50% der Studierenden weiblich. Dennoch kann von einem ausgewogenen Verhältnis der Geschlechter in allen Studienbereichen, sowie auf allen Ebenen der Hochschulen in Lehre, Forschung und Verwaltung bei weitem noch nicht die Rede sein. Ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis muss aber nach wie vor ein zentrales Ziel der Gleichstellungspolitik sein, damit die Schweiz ihren gesetzlichen Auftrag in der Chancengleichheit erfüllen und sich im internationalen Wettbewerb behaupten kann, die tertiären Bildungseinrichtungen ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen können, sowie hoch qualifizierte Potentiale weiterentwickelt werden können.

Die Frauenanteile bei den Studierenden variieren in den verschiedenen Studienbereichen sehr stark: Die Anzahl der Studentinnen insbesondere in den technischen Fächern stagniert seit Jahren bei unter 10%, auch in den natur- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienbereichen sind Frauen zum Teil noch erheblich untervertreten. Dagegen sind wiederum Männer gera-

de an den Fachhochschulen in den teils erst neu entwickelten Bereichen Gesundheit, Soziales, Sprachen und Psychologie untervertreten. Angesichts des drohenden Fachkräftemangels in vielen dieser Berufsfelder ist diese Situation untragbar. Auch ist das Phänomen der „leaky pipeline“ weiterhin ausgeprägt: Mit steigender Qualifikation nimmt der Frauenanteil an den Hochschulen insgesamt markant ab, selbst in den Studienbereichen mit hohen Anteilen an Studentinnen. Das Hochschulsystem verliert zur Zeit auf dem Weg in wichtige Positionen gut ausgebildete Frauen mit hohem Potential. Abgesehen davon besteht die Verwirklichung der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern aus wesentlich mehr als der numerischen Vertretung von Frauen und Männern. Zu erwähnen sind da beispielsweise entsprechende Lehr- und Forschungsinhalte und gleichstellungsförderliche Arbeitsbedingungen.

### **Zur bisherigen Wirkung des Bundesprogramms Chancengleichheit für die Fachhochschulen**

Das Bundesprogramm verfolgte mit seinen bisherigen Aktionsprogrammen drei Hauptziele:

- Sensibilisieren und Motivieren von jungen Frauen für ein FH-Studium, insbesondere in den Bereichen Wirtschaft und Technik
- Schaffen von geschlechtergerechten Rahmenbedingungen für Studium und Beruf an Fachhochschulen, insbesondere durch familienfreundliche Massnahmen
- Verankerung von Genderkompetenz in der Lehre und Förderung von Geschlechterforschung

Die Zielerreichungen konnten nur angestossen werden, indem zunächst die Chancengleichheitsarbeit an den Fachhochschulen strukturell verankert worden ist. Dies ist durch die bisherigen Bundesprogramme zwar geschehen, jedoch ist sie noch nicht so nachhaltig implementiert, dass auf strukturfördernde Massnahmen wie das Bundesprogramm verzichtet werden könnte. Zur Zeit werden an den Fachhochschulen vielversprechende Massnahmen wie zielgerichtete Mentoring-Programme, Techniktage für Mädchen sowie Gleichstellungsbeauftragte mitfinanziert. Ein Abbruch dieser noch jungen Programme gefährdet die bisherigen zaghaften Fortschritte.

### **Weiterer Bedarf für ein Bundesprogramm Chancengleichheit an Hochschulen**

Der Verein FemWiss sieht im Bereich Chancengleichheit und der Ursachenforschung zu Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern weiterhin hohen Handlungsbedarf. Ohne gezielten Ressourceneinsatz für die Verwirklichung der Gleichstellung werden die Berufsfelder, für welche die Fachhochschulen ausbilden, noch für lange Zeit von einer Segregation der Geschlechter geprägt sein, in der wertvolle Potentiale unterentwickelt bleiben. Die in der Schweiz besonders stark ausgeprägte Geschlechtersegregation in der Berufswahl ist in den Empfehlungen des CEDAW-Committees an die Schweiz vom Sommer 2009 als besonders dringliches Problem identifiziert worden, wo Handlungsbedarf unbedingt notwendig ist.

Das Streichen der notwendigen Finanzbeiträge gefährdet zudem den Erfolg des gesamten bisherigen Programms. Die Entschei-

dung über den vorzeitigen Abbruch des Bundesprogramms schafft eine schlechte Ausgangslage für die Evaluation des Programms und die Wirksamkeit der bisherigen Stützungsmaßnahmen durch den Bund, sowie die Erfüllung des gesetzlichen Auftrages durch die Hochschulen. Es steht darüber hinaus zu befürchten, dass eine Streichung der Bundesbeiträge zu einem Nachlassen des kantonalen Engagements führt. Die Kantone müssen in ihren Bestrebungen für die Chancengleichheit jedoch weiterhin gestützt werden.

Ein Nachlassen der Bestrebungen bremst die vielversprechenden Ansätze zur nachhaltigen Entwicklung zur Geschlechtergerechtigkeit und zur ausgewogenen Vertretung der Geschlechter. Die Hochschulen brauchen weiterhin Anreize durch Bundesbeiträge, um sich in diesem Bereich nachhaltig engagieren zu können.

### **Keine Kürzungen im Bereich Bildung, Forschung und Kinderbetreuung**

Der Verein FemWiss nimmt ausserdem mit Beunruhigung zur Kenntnis, dass weitere Ressourcenreduzierungen im Bereich Bildung und Forschung geplant sind. Gemeinsam mit den genannten Kürzungen für das Programm Chancengleichheit an Fachhochschulen werden hier Weichen gestellt, auch für die Bereiche der Bildungsgerechtigkeit zwischen den Geschlechtern und die Geschlechterforschung als Ursachenforschung für die Ungleichheit der Geschlechter, sowie den sozialen Wandel allgemein. Der Verein FemWiss macht darauf aufmerksam, dass eine Kürzung in der Geschlechterforschung eine Reduzierung der Gesamtqualität der Forschungsentwicklung in der Schweiz zur

Folge hat und umgekehrt. Die Schweiz gefährdet damit ihre gerade in jüngster Zeit guten Erfolge in der internationalen Forschung und den Anschluss an Standards der EU. Zudem nimmt sie zukünftige Wettbewerbsnachteile in Kauf.

Der Verein FemWiss ist ebenfalls besorgt über die angekündigten Kürzungen im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung, einem mittelbar auch mit der Frage der Berufstätigkeit und der Karriereentwicklung von Frauen zusammenhängenden Thema. In der Schweiz gibt es bei weitem noch nicht genug Einrichtungen zur familienergänzenden Kinderbetreuung, so dass eine Kürzung in der Bezuschussung neuer Einrichtungen für Kinderkrippen und Kindertagesstätten durchaus Auswirkungen auf die Weiterentwicklung der Kinderbetreuungsmöglichkeiten haben wird. Laut der Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen fehlen in der Schweiz Betreuungseinrichtungen für 120'000 Kinder (EKFF 2008, 20). Von dieser Situation sind überproportional Frauen in ihrer sozialen Realität betroffen. Sie leisten in diesem Bereich nach wie vor unbezahlte Arbeit, für die der Staat wenig Verantwortung übernimmt, und nehmen dafür Einbussen in ihrer eigenen beruflichen Entwicklung und ihrer sozialen Absicherung in Kauf. Dem Verein Feministische Wissenschaft Schweiz ist bewusst, dass ein flächendeckendes Kinderbetreuungsangebot nicht alle Probleme in der Gleichstellungspolitik lösen wird, dennoch wäre eine Stagnation der Entwicklung der familienergänzenden Kinderbetreuung kontraproduktiv.

Wir bitten Sie, unsere Anliegen wohlwollend zu prüfen und bei der Überarbeitung des Massnahmenkatalogs zu berücksichtigen, und verbleiben

mit freundlichen Grüssen  
Im Namen des Vorstandes

Michèle Spieler  
Geschäftsführerin des  
Vereins Feministische Wissenschaft Schweiz  
Postfach 8619  
3001 Bern

.....  
**SHEILA KARVOUNAKI MARTI / CHRISTINE  
 SCHEIDEGGER**  
 .....

## FemWiss Vollversammlung

Die diesjährige Vollversammlung des Vereins Feministische Wissenschaft Schweiz fand am Montag 22. März in Bern statt. Aufgrund einer bedauerlichen Panne beim Versand der Einladung, für welchen sich der Vorstand an dieser Stelle nochmals in aller Form entschuldigt, waren neben dem Vorstand nur wenige Frauen an der Versammlung zugegen.

### Jahresbericht 2009

Patrizia Mordini präsentierte den Jahresbericht 2009. Sie fasste dabei nochmals die Ergebnisse der Vollversammlung vom 16. März 2009 in Bern zusammen und wies auf die Verleihung des vierten FemPrix an das Redaktionsteam „Rosa. Die Zeitschrift für Geschlechterforschung“ der Universität Zürich hin.

Im Weiteren erläuterte sie die gefassten Beschlüsse der am 31.10.2009 stattgefundenen Retraite und gewährte einen Einblick in die Aktivitäten des Vereins während des Jahres 2009. So wurde unter anderem ein Papier zur geschlechtergerechten Studiengangentwicklung erarbeitet, Frau Prof. Dr. Bettina Dennerlein zur ihrer Gender Studies-Professur gratuliert und ein

Leserinnenbrief „Lehrplan 21 und Gender-Wissen für Kinder“ in der Zeitung „Der Bund“ verfasst. Ebenfalls nahm Ursula Lipecki an der Podiumsdiskussion der 6. BBT-Tagung „Angewandte Genderforschung an den Fachhochschulen“ teil und der Verein beteiligte sich am Relaunch der Schweizerischen Fachgesellschaft für Geschlechterforschung. Als Highlight des Jahres 2009 wurde auch die CEDAW Konferenz in New York genannt, wo FemWiss sich für Gleichstellung in der Bildung stark machte (Patrizia Mordini bei NGO Delegierten). Ein Bericht dazu wurde im FemInfo veröffentlicht. Der Kurs „Berufsstart – karrierebewusst angehen“ wurde im Oktober 2009 ein zweites Mal durchgeführt. Seit Januar 2010 fungiert zudem neu Michèle Spieler als Geschäftsführerin des Vereins. Im Jahr 2009 haben 44 Mitglieder ihre Mitgliedschaft und 8 AbonnentInnen ihr FemInfo Abonnement gekündigt. Im Vergleich dazu haben 33 Personen eine neue Mitgliedschaft und 3 Personen ein neues FemInfo Abonnement beantragt. Der Mitgliederbestand beträgt somit per 31.12.2009: 1'034 Mitglieder.

### Finanzen

Im Anschluss an Patrizias Ausführungen präsentierte Nicole Gysin als Ressortverantwortliche die Finanzen. Die Jahresrechnung des Vereins schliesst mit einem Defizit von CHF 3'119.60. Während die Ausgabenseite niedriger ausfällt als budgetiert, tut dies leider auch die Einnahmenseite. So haben u.a. sowohl die Einnahmen bei den Mitgliederbeiträgen als auch die FemInfo-Abonnemente abgenommen. Auch konnten über die zweite Durchführung des Kurses „Berufsstart – karrierebewusst ange-

hen“ nicht die budgetierten Einnahmen erzielt werden. Das Defizit wäre grösser ausgefallen, wenn nicht die meisten Vorstandsmitglieder auf Spesen und die Vorstandspauschale verzichtet hätten. Die Vollversammlung erteilte Decharge. Nicole präsentierte eine Graphik aus welcher ersichtlich wurde, dass seit 2003 nicht nur die Einnahmen sondern als Reaktionen des Vorstandes darauf auch die Ausgaben des Vereins um knapp CHF 30'000.- gesenkt werden konnten. Weitere Ausgabensenkungen sind kaum noch möglich, weshalb der Vorstand eine Arbeitsgruppe eingesetzt hat, die neue Mitglieder und mehr Mitglieder, die den vollen Vereinsbeitrag zahlen, werben soll. Zündende Ideen im Umfang von CHF 2'000 sind gefragt. Das verabschiedete Budget rechnet mit einem Ausgabenüberschuss von CHF 1'640.

### **Wissenschaftspolitik und Kommunikation**

Dagmar Costantini präsentierte stellvertretend für die AG Wissenschaftspolitik den Ausblick zu diesem Thema. So will sich der Vorstand im laufenden Jahr 2010 mit dem NFP 60 befassen und dazu eine Berichterstattung „Vom NFP 35 zum NFP 60“ in den kommenden FemInfos publizieren. Im Weiteren wird die AG die Entwicklung bei den BFI Botschaften weiterhin im Auge behalten und betr. CEDAW-Forderungen an die Schweiz ein Monitoring einfordern. Ebenfalls ist die Weiterentwicklung des Papiers zur geschlechtergerechten Studiengangentwicklung für den Bereich der Fachhochschulen geplant.

Für die AG Kommunikation lieferte Sheila Karvounaki Marti einen Ausblick. Die AG möchte über die anstehende Tagung

Neumitglieder ansprechen und anwerben. Dazu wird auch die Homepage des Vereins neu gegliedert und deren Inhalte überarbeitet. Ein weiteres Vorhaben ist es die Mitgliederdatenbank mit Emailadressen zu vervollständigen. Ziel ist nicht die Dauerbeschallung der Mitglieder mit E-Mails. Es geht vielmehr um die Vollständigkeit der Daten und um die Möglichkeit kurzfristig – wenn nötig – auf politische Ereignisse reagieren zu können. Das wichtige Kommunikationsmittel des Vereins, das FemInfo, wird weiterhin in 2er-Teams bearbeitet und produziert.

### **Welcome and Bye-bye**

Nicole Gysin hat stellvertretend für den gesamten Vorstand die per Ende 2009 zurückgetretene Geschäftsführerin Ursula Lipecki verabschiedet. Dabei hat sie nochmals die wichtigsten bewältigten Meilensteine des Vereins während der Führung durch Ursula hervorgehoben und ihr herzlich für ihr Engagement und ihre Leidenschaft gedankt. Der Vorstand wünscht Ursula alles Gute und viel Erfolg auf ihrem weiteren Weg.

Wegen zu grosser Arbeitsbelastung traten verschiedene Vorstandsfrauen zurück (Iris Rothäusler, Anne-Françoise Praz und Fabienne Malbois). Soweit sie an der Vollversammlung anwesend sein konnten wurde ihre Arbeit verdankt.

Der an der Versammlung per Akklamation gewählte Vorstand für 2010 besteht aus folgenden Frauen: Dagmar Costantini, Nicole Gysin, Gaël Pannatier, Magdalena Rosende, Patrizia Mordini, Christine Scheidegger, Julika Funk (neu) und Sévérine Rey (neu) (siehe Seite 16–17).

Als Abschluss stellte sich die neue Geschäftsführerin Michèle Spieler der Vollversammlung vor. Sie ist neben ihrer Tätigkeit für FemWiss auch aktiv in der Organisation von Marche mondiale des femmes engagiert. Im intellektuellen Teil der Vollversammlung präsentierte sie die Arbeit des Aktionsnetzwerk mit Bild und Ton. Die vielfarbige und kreative Gestaltung von politischen Forderungen (Bekämpfung von Armut und Gewalt an Frauen, Frieden und Entmilitarisierung, Gemeingut und Service Public) kommt nicht zu letzt bei jungen Frauen an. Die meisten Frauen sprechen Englisch, Französisch oder Spanisch, jedoch nicht als Muttersprache. Das macht die Einigung auf gemeinsame Forderungen zu einem sehr spannenden Prozess, bei dem viel Übersetzungsarbeit geleistet wird. Die Verwendung von unterschiedlichen Terminologien und das Nebeneinander von unterschiedlichen Organisationskulturen wird sichtbar. Die Aktionen und ihre Vorbereitung haben einen starken Weiterbildungsaspekt. So sorgt in Brasilien eine Rhythmusgruppe für Stimmung im Demonstrationszug. Die inhaltliche Diskussion der Forderungen fand während dem Basteln der Instrumente für die Rhythmusgruppe statt. Trotz des digitalen Grabens zeigten die Aktionen rund um den 8. März auch wie schnell Fotos und Berichte rund um die Welt geschickt werden können, wenn für eine solch grosse Sache mobilisiert wird (vgl. FemInfo 19). Beim anschliessenden Apéro gab es dann Gelegenheit zu diskutieren und sich auszutauschen.

## Integrative Schreibberatung

### Schreiben Sie eine wissenschaftliche Arbeit?

### Möchten Sie sich dabei professionell unterstützen lassen?

- Ich korrigiere und redigiere Ihren wissenschaftlichen Text und ver helfe Ihnen zum treffsicheren Ausdruck.
- Ich biete Ihnen Unterstützung und Coaching während Ihres Arbeits- und Schreibprozesses, beispielsweise bei der Konzepterstellung, der Strukturierung Ihrer Arbeit oder bei der Überwindung von Schwierigkeiten und Schreibblockaden.

Sie erreichen mich unter:

Beatrice Escher

Tel. 041 241 12 80

[integrative@schreibberatung-escher.ch](mailto:integrative@schreibberatung-escher.ch)

[www.schreibberatung-escher.ch](http://www.schreibberatung-escher.ch)

.....  
**SHEILA KARVOUNAKI MARTI**  
.....

## FemWiss in Retraite

Am 7. und 8. Mai 2010 fand die diesjährige Retraite des Vorstandes des Vereins Feministische Wissenschaft Schweiz statt. Trotz ambitioniertem Programm blieb die Geselligkeit – zu nachtschlafender Stunde – nicht auf der Strecke.

Die diesjährige Retraite des FemWiss-Vorstandes stand ganz im Zeichen der Übergänge und fand sinnigerweise auf dem Herzberg (Juraübergang zwischen Aarau und Basel) statt. Das vollgepackte Retraiteprogramm (erstellt von Christine Scheidegger) brachte klar zur Geltung, dass sich FemWiss an vielen gleichstellungspolitischen Baustellen im tertiären Bildungsbereich engagiert. Mit der Weitergabe der Geschäftsstelle von Ursula Lipecki (siehe letztes FemInfo) an Michèle Spieler gab es Klärungsbedarf zur Funktionsweise des Vorstandes und der Geschäftsstelle. Stichworte dazu sind beispielsweise der Einsatz von neuen effizienten Kommunikationstechnologien (eine der fachlichen Stärken von Michèle Spieler als „IT-Frau“) oder im Rahmen der (Mehr-)Jahresplanung die Neuverteilung von Arbeit innerhalb des Vorstandes und der Geschäftsstelle.

## Rückblicke

Der kurze und doch sehr präzise Rückblick von Nicole Gysin auf die Vereinsgeschichte zeigte eins ganz klar: Dem Verein gelang und gelingt es immer wieder sich im Interesse der Chancengleichheit und der Förderung von Gender Studies in die Wissenschaftspolitik auf Bundesebene einzuschalten. Über die Jahre hinweg wurden Tagungen organisiert, Stellungnahmen formuliert und Grundsatzpapiere erarbeitet. Auch war der Verein an diversen Veranstaltungen zur Teilnahme eingeladen und vertreten. Im Lauf der Jahrzehnte hat FemWiss mitgeholfen die Hochschullandschaft zu verändern. Viele Stellen, Strukturen und Programme gab es nicht als FemWiss die mühselige Arbeit aufnahm den Wissenschaftsbetrieb auch zu einem Arbeitsort für Frauen zu öffnen. Das, was heute Gender Studies heisst, war nicht immer da und von einem Bundesprogramm Chancengleichheit war 1983 noch nicht die Rede. Eine Bilanz, die sich für einen auf Freiwilligenarbeit basierenden Vorstand sehen lassen kann. Trotz des Zeit- und Arbeitsdrucks gelang es den Vorstandsfrauen immer wieder rechtzeitig auf wichtige Ereignisse zu reagieren und so dem Anliegen des Vereins auf hochschulpolitischer Ebene Gehör zu verschaffen.

Auch in punkto Finanzen muss sich der Vorstand keine Vorwürfe machen: die Ausgaben wurden kontinuierlich gesenkt – auch weil ein grosser Teil der Vorstandsfrauen auf die pauschale Vorstandsentschädigung verzichtet.

Auf Nicole Gysins Ausführungen folgte ein persönlicher und auch kritischer (Rück-)Blick auf den Verein bzw. die Vorstandsarbeit von Gaël Pannatier. Als mittlerweile dienstälteste Vorstandsfrau zeigte sie auf, wo die Gefahren und Chancen für den Vorstand liegen, wo Verbesserungspotential besteht, aber auch wo bereits Verbesserungen stattgefunden haben. Ihre Botschaft war ganz klar: Der Vorstand bzw. die Vorstandsfrauen müssen sich künftig verstärkt darauf konzentrieren Themen zu bearbeiten, die ihnen auch Spass bereiten. Denn ohne Spass keine Lust und ohne Lust gibt's Frust. Klar gibt es Themen, die bearbeitet werden müssen, so z.B. Wissenschaftspolitik, doch sei es wichtig, sich auch da so zu organisieren und die Themen so aufzuteilen, dass alle Beteiligten zufrieden und motiviert sind. Es sei geschickter, nicht alle möglichen und vorhandenen Themen zu bearbeiten aber dafür diejenigen, die bearbeitet würden, richtig anzugehen und gut abzuschliessen.

In der anschliessenden Profilanalyse der Interessen und Kompetenzen der Vorstandsmitglieder und der Geschäftsführerin kam deutlich zum Ausdruck, dass die richtige Mischung vertreten ist.

### **Jahresplanung: Priorisieren, klare Arbeitsabläufe und klare Zuständigkeiten**

Im Hinblick darauf, dass Gaël Pannatier als auch Christine Scheidegger ihren Rücktritt aus dem Vorstand für nach der Retraite gegeben hatten und Nicole Gysin ebenfalls ihren Rücktritt per Ende 2010 angekündigt hatte, standen effiziente Arbeitsweisen und eine realistische Planung im Vordergrund. Da

das Wissen und die Tatkraft dreier hochqualifizierter Frauen in Zukunft fehlen würde und mit der Erfahrung, dass die bisherige Arbeitsbelastung der voll im Berufsleben engagierten Frauen etwas zu häufig zu hoch ist, wurde ein Systemwechsel zu einem Verantwortlichkeitssystem in die Tat umgesetzt.

Als ideale Vorlage dazu diente eine von Gaël Pannatier erstellte Liste von Verantwortlichkeiten, welche Punkt für Punkt durchgesprochen wurde. Dabei wurde innerhalb der einzelnen Themen genau festgelegt, was die anstehenden Tätigkeiten in diesem Feld sind, wer in der zuständigen Arbeitsgruppe ist und wem als übergeordnete Ansprechperson die Gesamtkoordination und der Gesamtüberblick obliegen. So konnten mehrere Fliegen mit einer Klatsche erwischt werden: Die zu bearbeitenden Themen wurden neu besprochen und den vorhandenen Ressourcen entsprechend gewählt, die Vorstandsfrauen konnten sich ihren Interessen und Kompetenzen entsprechend für die verschiedenen Arbeitsgruppen melden und durch die Bestimmung einer Gesamtkoordinatorin pro Thema hat in Zukunft auch die neue Geschäftsführerin Michèle Spieler klar definierte Ansprechpartnerinnen. So kann auch ihre Arbeit besser und angenehmer gestaltet werden.

### **Schwerpunktthemen**

Sicherlich von grosser Wichtigkeit für den Verein Feministische Wissenschaft Schweiz als auch dementsprechend für dessen Vorstandsfrauen ist die bereits in den Zielen des Vereins festgehaltene Mit- und Einsprache in der Schweizer Wissenschaftspo-

litik. Die neue zuständige Arbeitsgruppe für das Thema, bestehend aus Dagmar Costantini, Patrizia Mordini und Julika Funk, hat die Arbeit in kommender Zeit auf folgende Punkte festgelegt:

- Vorstandseinsatz in der neu gegründeten Gesellschaft für Geschlechterforschung (Julika Funk)
- NFP 35 Interview-Serie, publiziert in den kommenden FemInfos
- Vernehmlassungsantwort zum Bundesprogramm Chancengleichheit an Fachhochschulen bzw. dessen Streichung (Stellungnahme verschickt und publiziert im aktuellen FemInfo)

Ein weiteres Arbeitsfeld sind die Finanzen. Diese lagen bis anhin bei Nicole Gysin und werden nach ihrem Rücktritt von Dagmar Costantini übernommen.

Ebenfalls übernommen wurde das Personal-Ressort, welches neu von Magdalena Rosende geführt wird. Sie ist zudem zusammen mit Sheila Karvounaki Marti für die Aktualisierung der FemWiss-Homepage zuständig. Die Homepage soll einerseits neu und benutzerfreundlicher gegliedert werden, andererseits sollen alle Texte vollständig ins Französische übersetzt werden. Inwiefern nach Abschluss dieser Arbeiten gewisse Texte von Dagmar Costantini auch ins Italienische übersetzt werden, ist noch offen und wird zu gegebener Zeit nochmals im Vorstand thematisiert werden.

Ebenfalls geklärt wurde die Vertretung des Vorstands in der Jury des FemPrix, diese wird neu von Julika Funk übernommen. Die FemInfo-Nummern werden auch in Zukunft von 2er-Teams organisiert, wobei die jeweiligen Schwerpunktthemen im Vorstand vorbesprochen werden.

Neu wird der Vorstand hingegen die Öffentlichkeitsarbeit und die Organisation der Jubiläums-Tagung 2013 angehen. Für diese Bereiche sollen wenn möglich externe Frauen angeworben werden, welche explizit dafür tätig sind (siehe Ausschreibung Seite 15). So bietet der Verein interessierten Frauen die Möglichkeit sich einmal in der Tagungsorganisation zu üben oder im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit Erfahrungen zu sammeln. Auch erhofft sich der Vorstand dadurch frischen Wind und neue Impulse zu erhalten. Eine Win-Win-Situation für alle!

### **Gemütliches Beisammensein**

Das Wetter war im Bereich des Schlechten schön genug um zu erkennen, dass der Herzberg bei schönem Wetter ein tolles Ausflugsziel sein dürfte. Die hervorragende biologische Küche entschädigte um die wetterbedingt reduzierte Spaziertätigkeit. Die Belagerung des Raucherzimmers durch eine Schar FemWiss-Frauen hatte einen simplen Grund: Stimmtraining – zu etwas nachtschlafender Stunde – am „Töggeli-Kasten“. Welche Mannschaft die Fussball WM gewinnen wird, darüber bestand keine Einigkeit.

Der Verein Feministische Wissenschaft Schweiz ist ein unabhängiger nationaler Akteur im Bereich Gleichstellungs- und Wissenschaftspolitik. Während die Institutionalisierung von Frauenförderungsprogrammen und Gender Studies weiter voranschreitet, sichert die Unabhängigkeit dem Verein die kompetente Stimme, die es nach wie vor dringend braucht, um die Hochschulen für Frauen und Männer aus möglichst unterschiedlichen Zusammenhängen zugänglich zu machen. Um so in der Schweiz eine Forschungslandschaft zu gestalten, deren Qualität und Innovationspotential dem internationalen Vergleich standhält und gleichzeitig von hoher gesellschaftlicher Relevanz ist.

Sind Sie interessiert an feministischen Fragestellungen? Haben Sie Lust die Öffentlichkeitsarbeit eines engagierten Vereins zu leiten? Möchten Sie unseren Erfolg in Zukunft mitgestalten?

---

## VERANTWORTLICHE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

---

### **Ihr Einsatz**

Mit diesem ehrenamtlichen Einsatz erhalten Sie Einblick in den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit eines Vereins. Sie können vielfältige Aufgaben übernehmen, wie beispielsweise das Schreiben und Redigieren von kleineren Medieninformationen und redaktionellen Texten, das regelmässige Pflegen des Vereinsauftritts und der Webseite, sowie die aktive Teilnahme bei der Planung, der Organisation und der Durchführung von

Anlässen. Auch die Akquisition von Sponsorinnen und Sponsoren sowie von Inserentinnen und Inserenten für das vereinseigene Heft „FemInfo“ liegt in Ihrem Aufgabenbereich.

### **Ihr Profil**

Wir suchen eine kommunikative und engagierte Persönlichkeit, die in den Bereichen Kommunikation oder Medienwissenschaft an einer Universität oder Fachhochschule studiert oder das Studium abgeschlossen hat. Sie interessieren sich für die Geschlechterthematik und aktuelle Fragen der Frauenpolitik und haben Zeit und Lust einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachzugehen.

### **Ihr Gewinn**

Sie erhalten die Möglichkeit Ihr Wissen aktiv einzusetzen und Erfahrungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zu sammeln. Sie können selbstständig die Kommunikationstätigkeit des Vereins Feministische Wissenschaft Schweiz planen und diese in Zusammenarbeit mit dem Vorstand und der Geschäftsführerin des Vereins festlegen und ausführen. Zudem können Sie das vorhandene Netzwerk des Vereins nutzen und selber aktiv wichtige Kontakte knüpfen.

Ihr Einsatz würde per sofort oder nach Vereinbarung beginnen.

Wollen Sie etwas bewegen? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung an Sheila Karvounaki Marti, Vorstandsmitglied FemWiss, [kila@zhaw.ch](mailto:kila@zhaw.ch).